

September 1991

Nr. 3/1991
10. Jahrgang
Ausgabe



Der Clunier

Zeitschrift der KMV Clunia
Zeitschrift für den VMKV
Zeitschrift zur Erforschung der
farbstudentischen Geschichte
Vorarlbergs



Der Vorarlberger MKV

INHALT



Clunia

DER SENIOR _____	4
DER PHILISTERSENIOR _____	6
BERICHT DES FUCHSMAJORS _____	7

Verband

DER VMKV DARF NICHT GESPALTEN WERDEN! _____	8
RHETORIKSEMINAR IN BEZAU _____	9
DIE KMV SIEGBERG LEBT _____	10
WEICHENSTELLUNG BEI KBB _____	11
BERICHT DER AUGIA BRIGANTINA _____	12
91. VCV-FEST _____	13
KARTELLFÜHRUNGSSCHULE _____	14
RONNY HOLLENSTEIN BUNDESSCHULSPRECHER _____	15
AKADEMISCHE HOCHSCHULVERBINDUNG CLAUDIANA _____	17

Interview

BÜRGERMEISTER WILFRIED BERCHTOLD _____	20
--	----

dies & das

PERSONALIA _____	24
LESERBRIEFE _____	25
SPENDER _____	27
IMPRESSUM _____	28



Bild 1: CLUNIAS Neoburschen Michael FUCHNER und Christoph ZORICH
 Bild 2: Die Abordnung des VMKV in Kufstein; Bild 3: Bürgermeister Wilfried BERCHTOLD; Titelbild: Landesverbandsvorsitzender Dr. Ullrich NACHBAUR, LPhlilx Gerold KONZETT

Leitartikel

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Geschichte machte auch vor den Sommerferien nicht Halt! Ein Volk, das sich gegen Panzer, KGB und Unterdrückung stellte, siegte, ein Volk, das zeigte, daß man nicht alles mit ihm machen konnte. Die Freude darüber ist groß, auch wenn wir uns bewußt sein müssen, daß eine solch rasche Umwälzung noch viele Probleme mit sich bringen wird, bei deren Bewältigung auch wir mithelfen müssen.

Verdeckt durch die Ereignisse in der Sowjetunion und Jugoslawien sorgte wiederum einmal eine andere Institution für Aufregung und Schlagzeilen: die Kirche. Ohne das totalitäre System der UdSSR mit der Kirche vergleichen zu wollen, frage ich mich: Wie lange kann es sich die Kirche noch leisten, eine absolute Wahlmonarchie zu sein, in der ein einziger über fast eine Milliarde Menschen gebietet, wenn in aller Welt das Volk die Macht ergreift? Glaubt die Kirche etwa, das "Ungeheuer Demokratie" werde vor ihren Toren Halt machen?

Ich frage dies nicht, weil Kritisieren "in" ist, weil ich destruktiv sein will, sondern ich schreibe dies, weil mich die Gemeinschaft der Kirche begeistert, weil mir die Kirche Kraft und Hoffnung gibt, weil ich Kirche in vielen netten Menschen erleben darf. Wenn ich sehe, welche Energie, wieviel Freude und Engagement Menschen in die pfarrliche Arbeit stecken, wenn ich sehe, wie die Basis versucht, Kirche zu leben, indem sie sich um Außen-seiter, um orientierungslose Jugendliche, um sozial Schwache und um Familien kümmert, tut es mir weh, erleben zu müssen, daß diese Basis de facto nichts mitzureden hat, ihre Arbeit kaum gewürdigt wird.

Man kann zu den Bischöfen KRENN, KÜNG, HAAS oder EDER stehen, wie man will, eines muß man aber zugeben: Sie wurden gegen den Willen der Mehrheit von aktiven Katholiken ernannt, bewußt wurden Bedenken und Proteste der Basis in den Wind geschlagen. Es ist keine Frage: Würde sich dies ein weltlicher Machthaber leisten, wäre er seine Macht am nächsten Tag los. Die Kirche kann es sich aber scheinbar immer noch leisten,



Menschen zu entmündigen und zu übergehen. Oder nicht? Noch gehen zwar nicht Hunderttausende auf die Straße, dafür wandern Hunderttausende nach dem Motto "Christus Ja - Kirche nein" aus der Kirche ab. Doch auch in der Kirche rumort es immer mehr: In diversen Erklärungen äußern kirchlich Engagierte ihren Unmut, Protestkundgebungen gehören schon fast zur Bischofsweihe dazu, Priester und Theologen kritisieren öffentlich Kirchenrecht und kirchliches Lehramt. Dennoch: Rom scheint daraus nicht zu lernen! Bischof KRENN'S Ernennung zum Bischof von St. Pölten bedeutete nicht nur einen Affront gegen "progressive" Katholiken.

Was will Rom mit diesem Kurs? Will es die Kirche selbst zugrunde richten? Die "Revolution" wird auch in der Kirche stattfinden, wenn sie auf diesem Kurs weitersteuert. Wenn es nicht der Norden tut, werden die Menschenmassen der 3. Welt zum "Sturm auf Rom" ansetzen. "Revolution" in der Kirche könnte aber Spaltung bedeuten - eine Spaltung, die ich der Kirche nicht wünsche, da ich sie trotz ihrer Schwächen gerne mittrage.

Uns Couleurstudenten sollte die Kirche und ihre Einheit in der Vielfalt ein Anliegen sein. Es darf uns nicht egal sein, was in ihr und mit ihr geschieht. Es kann uns, denen in den Verbindungen demokratisches Bewußtsein mitgegeben wird, aber auch nicht egal sein, wenn über unsere Köpfe hinweg entschieden wird. So wünsche ich mir, was ich unlängst in einer Zeitschrift gelesen habe:

Gib uns Hirten, die ihre Schafe kennen

(Joh 10,14), und nicht solche, denen die Schafe fremd sind.

Gib uns Hirten, die auf die Stimmen ihrer Schafe hören (Joh 10,3), auch dann, wenn sie Unangenehmes zu sagen haben.

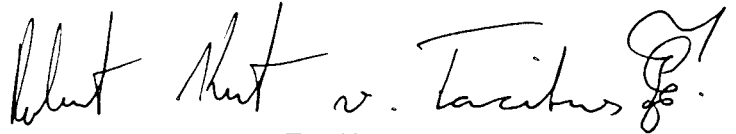
Gib uns Hirten auch für die verlorenen Schafe (Lk 15,5), und nicht nur für die braven der kleinen Herde.

Gib uns Hirten, die vor den Schafen herziehen (Joh 10,4), und nicht solche, die die Schafe vor sich hertreiben.

Gib uns Hirten, die auf ihre Schafe achten

und sie nicht zersprengen und zerstreuen (Jer 23,2).

Herzliche Grüße



Robert KERT v. Tacitus

PS: Liebe Brigitte! Herzlichen Dank für Deine Hilfe beim Tippen!

Der Senior

Liebe Clunier!

Als alter und neuer Senior begrüße ich Euch hiermit rechtherzlich im Wintersemester 1991/92! Doch sei mir zuerst noch ein Rückblick auf die letzten Veranstaltungen des Sommersemesters 1991 gestattet:

Der geplante Clunia-Siegburg-Ausflug zur Sommerrodelbahn in Bizau mußte leider auch dieses Jahr abgesagt werden. Grund dafür war dieses Mal jedoch nicht das schlechte Wetter (ob-

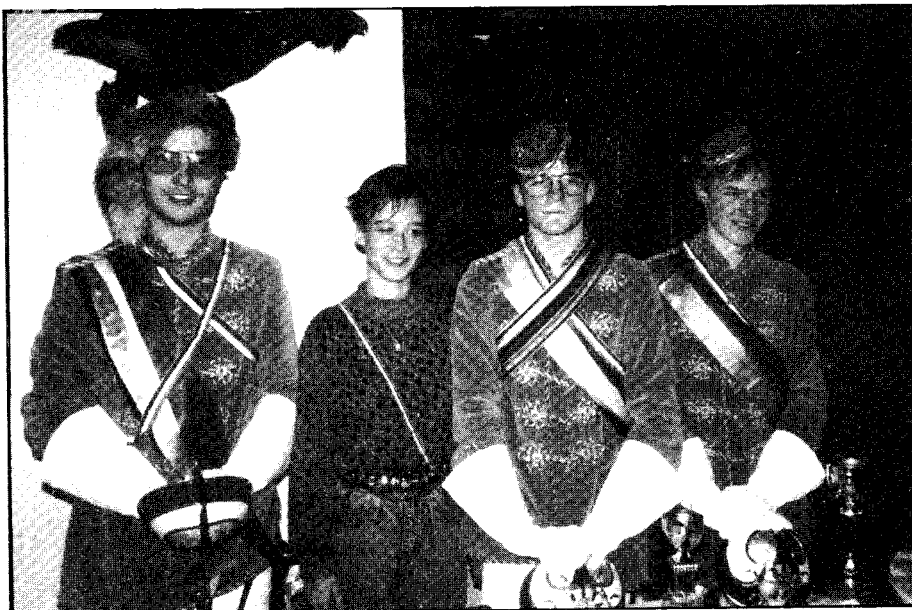
wohl es sowieso schlecht gewesen wäre)! Der Ausflug scheiterte vielmehr an der mangelnden Teilnahme seitens CLUNIAS Altherrenschaft, sowie SIEGBERGS Aktivitas. Vielleicht gibt es ja nächstes Jahr einen neuen Anlauf!?

Die Commentkneipe am Tage zuvor schien die ewige Absenz der Altherrenschaft aber wettmachen zu wollen. 11 Altherren fanden den Weg ins Hotel Alpenrose. Daß die Kneipe dann von Ebr. Dr. Ernst DEJACO v. Tschako

und Ebr. Markus DEJACO v. Tschüdl bravourös geschlagen wurde und mit humorvollen Erläuterungen von Kbr. OSTR. Mag. Prof. Dr. Wolfgang RUSCH v. Flädle, WSB, "garniert" wurde, rundete den Abend zu einer vollends gelungenen Veranstaltung ab. Ebr. Markus Dejaco v. Tschüdl konnte außerdem in Vertretung des FM zwei Spiefuchsen recipieren, Kraßfuchs Patrick REDERER v. Gonzo wurde nach alter Manier gebrandert! Ich hoffe, daß auch im Wintersemester öfters Altherren derartige Veranstaltungen besuchen!

Die CLUNIA-Aktivitas veranstaltete auch die diesjährige BG Feldkirch-Schuldisco beim Schulfest!

Beim Wahl-BC wurden folgende Chargen für das Wintersemester gewählt: Senior Elmar HUBER v. Spartacus und Fuchsmajor Alexander LIST v. Einstein wurden im Amt bestätigt, neuer Con-senior ist Stefan KONZETT v. Apollo, Bildungsreferentin - und somit bekleidet erstmals bei der CLUNIA ein Mädchen eine Charge! - ist Nicole HELLBERGER v. Antigone. Die



Achim ZORTEA, Kassier; Nicole HELLBERGER, Bildungsref.; Elmar HUBER, Senior; Werner MAIR

Wahl des Schriftführers wurde vertagt, neuer Kassier ist Achim ZORTEA v. Tassilo und fürs leibliche Wohl auf unserer Bude - solange sie uns noch vergönnt bleibt - sorgt weiterhin Oliver SCHREIBER v. Speedy. Ich möchte mich an dieser Stelle bei meinen Conchargen für die gute Zusammenarbeit im Sommersemester bedanken und denke, daß das neue Chargenkabinett ein gutes Team für das "Umbruchs"-Semester darstellt!

Den Semester-Abschluß bildete die Ex-Kneipe, die zusammen mit e. v. SIEGEBERG zu Dornbirn im Rosamichl-keller in Tisis geschlagen wurde. Auch diese Kneipe war mit 40 Teilnehmern sehr gut besucht, was vor allem auf die starke SID-Delegation (12!) zurückzuführen war! Bei dieser Veranstaltung wurden Andreas AMANN v. Gugl und Martin FELLACHER v. Hupf recipiert, die Bundesbrüder Christof ZORICH v. Axl sowie Michael PUCHNER v. Slash geburscht. Dieser besuchte übrigens zusammen mit Stefan KONZETT v. Apollo die heurige Kartell-Führungs-Schule in Rohrbach!

Kommen wir jetzt zum vor uns liegenden Semester. Mit dem außerordentlichen CC am 2. November wird dieses Semester eine Art Neuanfang für uns Clunier sein, da wir von jetzt an unsere Traditionen modifizieren. Die beiden vom letzten CC beauftragten Kommissionen, die einerseits die Adaption der Statuten, und andererseits die "Klärung anfallender Comment-Fragen im Hinblick auf die Vollintegration von Mädchen im Herbst" zur Aufgabe hatten, sind damit fast fertig, sodaß beim a.o. CC eine

"neue" CLUNIA beschlossen werden kann!

Was die Veranstaltungen betrifft, erhoffe ich mir, daß bei der Antrittskneipe, die am 21. 9. 1991 im GH Hecht in Schlins bei unserem Bbr. Pfarrer i. R. Eduard NESENSOHN v. Piccolo stattfinden wird, ähnlich viele Teilnehmer - vor allem Altherren - erscheinen wie bei der Commentkneipe! Wir wollen doch unseren BBr. Piccolo mit einer starken Delegation erfreuen!

Weitere Semesterhöhepunkte bilden das 83. Stiftungsfest und das Weihnachts-

hospiz. Alle anderen Veranstaltungen und Termine sind dem Semesterprogramm zu entnehmen. (Siehe unten!)

Weil wir die alte Bude wahrscheinlich nicht mehr lange besitzen werden und die neue noch nicht bezugsfähig ist, werden alle BCs, FCs, der Fuchsenrummel sowie die WAs in der "Glockenbar" beim Johannerhof abgehalten. Dennoch erwarte ich mir eine zumindest provisorische Fertigstellung der Bude bis zum Stiftungsfest!

In Treue fest!
Elmar HUBER v. Spartacus Senior

Wintersemester 1991/92

SEPTEMBER

Sa.21. 19.30 Antritts-Kneipe, GH Hecht, Schlins
So.29. Heureka Zürich, Fuchsenfahrt

OKTOBER

So. 6. Wanderausflug, anschließend Fidulitas
Sa.12. 14.00 Minigolf, Schattenburg
Fr.25. Kreuzkneipe mit e.v. WELLENSTEIN Breg.
Sa.26. Fahrt zum Alpa Mare, Pfäffikon
Do.31. 19.00 WA: Greenpeace, Karl-Heinz Kaspar

NOVEMBER

Sa. 2. 16.30 A.o. Cumulativconvent
Sa. 9. 19.00 Fuchsenrummel, Glockenbar/Joh.Hof
Do.28. 18.30 Betriebsbesichtigung: Rauch-Fruchts.

DEZEMBER

Sa. 7. 83. Stiftungsfest, ges. Einladung
Sa.21. 20.00 Weihnachtshospiz, Hotel Löwen

JANNER

Do.16. 19.00 WA: CLUNIA in der NS-Zeit
Di.28. 20.00 Ex-Kneipe, Altdeutsche Stuben

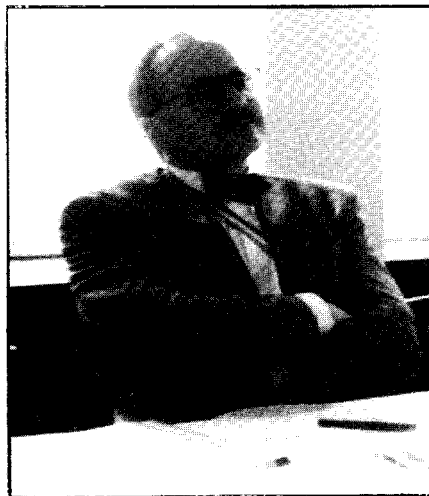
Der Philistersenior

ES WAR NOTWENDIG, NACH DEM EREIGNISREICHEN SOMMERSEMESTER 1991 - CC-BESCHLUß ÜBER DIE INTEGRATION VON MÄDCHEN; PENNÄLERTAG IN KUFSTEIN; LANDESVERBANDS-CONVENT IM JUNI; KONTAKTE ZU AHAH INNERHALB DER CLUNIA - IN EINE REGENERATIONS- UND NACHDENKPHASE EINZUTRETEN.

Die CLUNIA hat während der letzten Jahre im MKV vieles bewegt und wir fühlen uns im positiven Sinne "mitverantwortlich" für ein in den Ansätzen erkennbares Umdenken im MKV! Die undankbare Rolle von Vorreitern zu spielen kostet nicht nur viel Substanz, sondern erfordert auch innerhalb der eigenen Reihen ein gegenseitiges Vertrauen und Verständnis. Das Prinzip Amicitia war einer großen Bewährungsprobe ausgesetzt und hat sich bestens bewährt.

Ein großes Team von Freiwilligen hat sich bereit erklärt, im Sinne des CC-Beschlusses (Ostern 91) die Überarbeitung unserer Statuten und des Comments in Angriff zu nehmen. Bei allen beteiligten Bundesbrüdern hat das Umdenken zu einer neuen, modernen, der heutigen Zeit angepaßten KMV CLUNIA stattgefunden. Neue Ideen werden geboren, doch ist zu erkennen, daß nicht alles Gedankengut unserer Gründer über Bord geschmissen werden soll, sondern vielmehr der Versuch unternommen werden muß, Altes und Neues sinnvoll zu kombinieren.

Keineswegs fühlen wir uns durch die Abstimmungs-niederlage bei der Kartellversammlung (KV) am Pennälertag in Kufstein entmutigt. Je mehr Zeit vergangen ist, desto unüberhörbarer werden Meinungen von Kartellbrüdern kolportiert, die unseren Bestrebungen immer mehr Positives abgewinnen können. Viele haben in Briefen und persönlichen Gesprächen den Stellenwert unserer CLUNIA hervorgehoben und zugleich ein Umdenken im Verband nicht ausgeschlossen, was



Ph11-x Gerold KONZETT

allerdings noch seine Zeit brauchen wird. Nicht verhehlen möchte ich an dieser Stelle meine Enttäuschung über vielen Kartellbrüder und Freunde wegen ihres Verhaltens auf der KV, sowohl durch unverständliche Wortmeldungen, als auch durch das Schweigen vieler vermeintlich Gleichgesinnter. Die Zeit heilt die Wunden, was in diesem Falle auch zutrifft. Ich bin bereit zu neuen Gesprächen mit den alten Freunden.

Auch der Landesverbandsconvent am 24. Juni 1991, also nach dem Pennälertag '91, hat gezeigt, daß gerade die aktiven aller VMKV-Verbindungen vehementest hinter den Bestrebungen der CLUNIA stehen. Aber auch seitens der Altherrenvertreter war Einmütigkeit vorhanden. Fast schien sich abzuzeichnen, daß die Mehrheit für einen eigenständigen Verband im Ländle eintritt. Wiederum waren vor allem CLUNIER (Snorre und Tschako) bestrebt, eine übereilte Entscheidung im Landesverband zu vermeiden. Wie gesagt, es wäre ALLES möglich gewesen. Somit aber ist eine Nachdenkphase eingeleitet, die eine wohlüberlegte Entscheidung für unsere Zukunft ermöglicht.

Ein weiterer Gedanke, der mich beschäftigt, ist ein Phänomen bei unserer CLUNIA, nämlich daß gerade solche Diskussionen im Verband und in der Verbindung kein größeres Echo seitens unserer Altherren hervorgerufen haben. Vielmehr muß ich immer wieder erkennen und zur Kenntnis nehmen, daß viele Altherren das Interesse an unserer Verbindung und am MKV - aus welchen Gründen auch immer - verloren haben! Viele sehen keinen Sinn mehr im "FARBEN TRAGEN - FARBE BEKENNEN"! Leider haben im Verlaufe der Zeit viele AHAH den engeren Kontakt zur Verbindung verloren und finden jetzt nicht mehr die Kraft oder den Mut zur Selbstüberwindung durch einen persönlichen Besuch bei einer CLUNIA-Ver-

anstellung den Kontakt zur Jugend und zu den jüngeren AHAH selbst wiederherzustellen. Schon ein fehlendes Band und/oder Mütze könnten ein weiterer Grund des Nichterscheinens sein. Am 2. November 1991 steht der außerordentliche CC am Programm, zu dem ich schon jetzt alle Bundesbrüder einlade, gemeinsam mit uns den neuen Weg der CLUNIA zu tragen. Liebe

möchte ich zusätzlich um Conphilister, ist es so schwer, einmal einem CC der CLUNIA beizuwohnen? Wir werden Euch rechtzeitig die TO mit wichtigen Vorinformationen aussenden.

Im Hinblick auf die gewaltige Investition für unsere Bude, die zum Stiftungsfest im Dezember wenigstens provisorisch fertiggestellt sein sollte,

Euer Interesse an der Verbindung bitten und würde mir mehr Reaktionen von Euch wünschen, zumindest auf diese Zeilen hin. Vielleicht hat jetzt auch bei Euch, liebe Conphilister, die Nachdenkphase eingesetzt!

In Treue fest

Euer Philistersenior
Gerold KONZEIT v. EB Plus

Bericht des Fuchsmajors

Die Comment-Reformkommission macht sich noch Gedanken über die Bezeichnung von "Probemitgliedern". Es gab verschiedenste Ideen, nicht alle waren ganz ernst zu nehmen, so unter anderem "Füchse" für Buben und "Hasen" für Mädchen, was aber schnell wieder verworfen wurde. Da die Begriffe noch nicht definiert sind und sich (leider!) sowieso noch kein Mädchen im "Kleintierstall" befindet, nenne ich mich bis auf weiteres Fuchsmajor und den Fuchsenstall Fuchsenstall. Es gab einige Rezeptionen in der letzten Zeit, und es wurde bisher noch kein Fuchs aus dieser Generation im CLUnier vorgestellt. Darum möchte ich das hiermit nachholen:

Patrick REDERER v. Gonzo, ein "alter Hase" im Fuchsenstall, geboren am 27.

Mai 1976, wurde schon anlässlich des Weihnachtshospizes am 22. Dezember 1990 rezipiert und wird - vorausgesetzt, er besteht seine Burschungsprüfung - heuer noch geburscht.

Thomas BUSCHTA v. Möbius, geboren am 12. Dezember 1974, wurde am 8. Juni auf der Comment-Kneipe im Hotel Alpenrose rezipiert. In seiner Freizeit beschäftigt er sich mit dem Computer und spielt Trompete. Sein Vulgo stammt aus der Komödie "Die Physiker" von Dürrenmatt.

Emanuel LAMPERT v. Unicus, geboren am 29. Mai 1975, wurde gemeinsam mit Möbius rezipiert. Er besucht, wie Möbius und Einstein (FM), die 7. Klasse des BG Feldkirch. Sein Hobby ist die Astronomie, Stellenbewerbung bei der ESA nicht

ausgeschlossen!

Michael AMANN v. Gugl, geboren am 30. Mai 1976, besucht derzeit die 6. Klasse im BORG Feldkirch und wurde am Donnerstag, den 4. Juli 1991 rezipiert. Seine Hobbies sind Fußball spielen, Musik hören und Lesen. Seinen Vulgo teilt er sich mit dem nächsten Füchlein in der Runde:

Martin FELLAGER v. Hupf, geboren am 1. Dezember 1976, wurde gemeinsam mit seiner anderen Kuchenhälfte (siehe oben) rezipiert. Er ist ein absoluter Sportfanatiker und schwerer erreichbar als ein Manager...

Es wäre schön, wenn zu diesen fünf Füchsen noch ein paar dazukommen würden, aber besonders würde es mich freuen, einige MÄDCHEN rezipieren zu können. Ich hoffe auf die Initiative aller Aktiven und auch unserer AHAH!

Alexander LIST, FM

**EINE SPENDE SICHERT
DEIN ABONNEMENT !**

Der VMKV darf nicht gespalten werden!

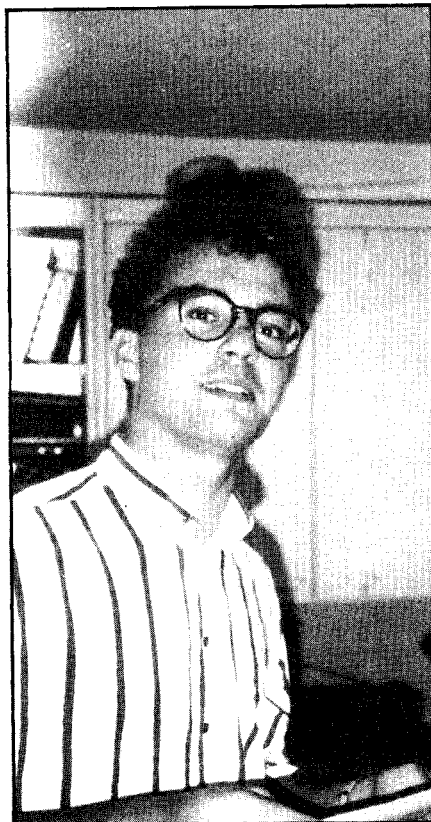
Über Langeweile konnte man sich in den letzten Semestern als MKVer in Vorarlberg nicht beklagen. Es war nicht nur die KMV CLUNIA Feldkirch, die mit ihrem Ziel der Integration von Mädchen in die bestehende Verbindung für Wirbel sorgte. Auch die anderen Verbindungen stellten sich einstimmig hinter dieses Ziel, für viele Aktive und Alte Herren ist schon seit langem klar, daß man die Integration nicht den Mädchen, sondern den Verbindungen zuliebe vorantreiben muß, um den Anspruch erheben zu dürfen, gesellschaftspolitische Relevanz zu besitzen. Inhaltliche Normen müssen nämlich die Grenzen einer Verbindung darstellen, nicht äußerliche, formelle.

Hat sich auch die Kartellversammlung des MKV gegen diese Idee gestellt, so wird CLUNIA diesen Weg der Integration von Mädchen weiter beschreiten und auch die Konsequenzen zu tragen haben. Aus formalen Gründen wird sie - da ihr CC nach einem Grundsatzbeschluß im Frühjahr noch heuer neue Satzungen beschließen soll - aus dem MKV austreten müssen. Somit scheidet sie aber auch als Vollmitglied aus dem Vorarlberger MKV aus, dessen Landesverbandsleitung zu über 2/3 aus Cluniern besteht, was sich auch im kommenden Semester kaum ändern kann und wird.

Ganz bestimmt aber will sich die CLUNIA nicht aus der Verantwortung stellen und selbstverständlich

weiter im VMKV mitarbeiten. Denn gerade die momentane Situation im Vorarlberger MKV läßt eine Zusammenarbeit der Vorarlberger Verbindungen sehr wichtig erscheinen.

Noch vor einem Jahr sah es im VMKV wesentlich trister aus: Die Anzahl der Rezeptionen war auf einem Tiefststand angelangt, in den Semesterprogrammen der meisten Verbindungen fanden sich kaum Höhepunkte, es fehlten ganz einfach die "Zugpferde" in den Verbindungen. Der schwache Besuch vieler Veranstaltungen spiegelte nur die allgemeine Depression im ganzen Verband wider. Der VMKV stand vor ernststen Problemen.



Stefan TIEFENTHALER

Doch die Aktiven waren es, nur einige wenige, die bei SIEGBERG, CLUNIA und AUGIA BRIGANTINA die Chargen übernahmen, da oder dort vielleicht nur ein tüchtiger Senior, der es verstand, seine Aktiven zu motivieren und Schwung in die Verbindung zu bringen. Der Lohn für diese Arbeit ernsteten die Senioren Christoph WINDER v/o Vinci, Elmar HUBER v/o Spartakus und Christian HOFREITER v/o Hofi bald in steigenden Rezeptionszahlen und gut besuchten Veranstaltungen.

Während diese Verbindungen also einen deutlichen Aufwärtstrend verzeichnen, steht es um die restlichen Verbindungen im VMKV eher schlecht. Mit Christoph BERNHART v. Athos wählten die Aktiven der WELLENSTEIN Bregenz einen Senior, der mit seinem Elan doch für frischen Wind sorgen sollte, wird die WELLENSTEIN doch schon in den nächsten Monaten eine neue Bude beziehen können. Die KUSTERSBERG Bregenz stellte noch im vergangenen Jahr mit einem CC die Weichen für die Zukunft, bei der KMV SONNENBERG hofft man, nachdem der größte Teil der Aktiven im Frühjahr maturiert hat, auf den neuen Philistersenior Dr. Bernhard JOCHUM. Die Krise der VENNONIA ist schon seit langem kein Geheimnis mehr.

Die Aufgabe des Landesverbandes und der Landeschargen bestand in den letzten Semestern darin, möglichst oft zu den einzelnen Verbindungen zu

gehen, die Senioren immer wieder zu kontaktieren und eng mit ihnen zusammenzuarbeiten, den Hausarzt für die kränklichen und schwachen Verbindungen zu spielen. In Zukunft wird man versuchen müssen, den Funken von den Verbindungen, die momentan das Glück haben, sehr aktiv zu sein, auch auf die restlichen Verbindungen zum überspringen zu bringen. Und so wird auch der Landesverband in den nächsten Semestern für die einzelnen Verbindungen und jeden einzelnen Aktiven ganz bestimmt wieder an Bedeutung gewinnen, wird ein starker Landesverband wichtiger sein als je zuvor.

Doch ohne eine gute Zusammenarbeit zwischen CLUNIA und VMKV – das haben auch die Vorbereitungsgespräche für die Wahlconvente des Landesverbandes gezeigt – wird eine effiziente Arbeit in Vorarlberg nicht möglich sein. Gerade aus diesem

Grunde ist es sehr wichtig, ja unumgänglich, daß auch trotz des anstehenden Austritts der KMV CLUNIA aus dem MKV die Einheit und Harmonie im Vorarlberger Landesverband, auch die Möglichkeit der Mitarbeit von Cluniern im VMKV, gewahrt bleibt. Ein Assoziierungsvertrag mit der CLUNIA wird auch im Interesse des MKV unabdingbar sein. Doch allem Anschein nach wächst in der letzten Zeit sogar innerhalb des MKV das Verständnis für die CLUNIA, der scheidende Kartellvorsitzende Mag. Gilbert TAUZHER nannte es im Resümee über seine Amtszeit ein "Muß für die Zukunft, die Mädchen in der einen oder anderen Form in den Verband zu integrieren" und sagt ebenfalls: "Wenn CLUNIA Feldkirch heute noch keine Möglichkeit hat, ihr Modell im Rahmen des MKV auszuprobieren, ist damit ja nicht gesagt, daß dieser Zustand ewig währt und CLUNIA nicht in drei oder vier Jahren in den MKV

zurückkehren kann." Selbst das ansonsten meist nicht sehr VMKV freundliche "Borussen-Echo" rief zur Toleranz gegenüber der CLUNIA auf.

Ob sich diese sich abzeichnende Meinungsänderung durchsetzen kann, wird sich erst zeigen, jedenfalls wird die Zukunft nur in der Zusammenarbeit liegen, der Zusammenarbeit zwischen CLUNIA und VMKV, somit aber auch in der Mitarbeit der CLUNIA als gemischte Verbindung im "Männerverband MKV". Die Vorarlberger Hoffnungen ruhen dabei auf dem neuen Kartellpräsidium, in erster Linie auf dem neuen Kartellvorsitzenden Dr. Werner LANG v/o Asterix. Der erste Schritt wird ein Assoziierungsvertrag mit der CLUNIA sein, doch nicht nur ein Abkommen mit der CLUNIA, sondern ein Vertrag FÜR die CLUNIA, FÜR den VMKV und letztlich auch FÜR den MKV.

Stefan TIEFENTHALER

Rhetorikseminar in Bezau

Die Zusammenarbeit zwischen VMKV und UHS war in den letzten beiden Semestern recht erfolgreich, einen der Höhepunkte stellte zweifelsfrei ein gemeinsames Rhetorikseminar am 15./16. Juni 1991 in Bezau dar, an dem auch einige Clunier teilnahmen.

Gestaltet wurde das Seminar vom Obmann der Steirischen JVP Christoph DREXLER, der der Einladung von UHS-Landesobmann Philipp LÄNGLE, SID, gefolgt war. Er begeisterte durch seine lustige Gestaltung und zeigte

an Extrembeispielen, wie man es eben nicht machen sollte. Er schaffte es auch bei allen Teilnehmern, die Nervosität vor und während des Vortrags abzubauen.

Zuerst sollte jeder Teilnehmer eine Stehgreifrede zu Themen wie "Warum ich auszog, das Gras wachsen zu hören" oder "Die Null als negative Zahl". Der nächste Schritt war eine vorbereitete Rede, die nach einer Stunde Vorbereitungszeit gehalten wurde. Abschließend wurde eine Diskussion geführt, bei der

es galt, innerhalb einer vorgegebenen Zeit ein gestelltes Problem zu lösen.

Alle drei Teile wurden mit einer Videokamera aufgenommen, was es jedem Teilnehmer ermöglichte, seine eigenen Fehler im "Fernsehn" zu begutachten.

Für die VMKVer bestand am Abend die Möglichkeit, das Stiftungsfest e.v. KMV SIEGEBERG zu besuchen, das die gelungene Veranstaltung abrundete.

Alexander LIST v. Einstein

Die KMV Siegberg lebt!

Nach einem doch sehr erfolgreichen Ball am 5. 1. dieses Jahres beschäftigten wir Aktive uns hauptsächlich mit dem Keilen neuer Mitglieder und mit der Tätigkeit, unsere AHAH wieder für Kneipen, Kommerse und das Verbindungsleben zu begeistern. Ersteres gelang uns sehr gut, letzteres wurde jedoch bisher noch wenig von Erfolg gekrönt.

So dürfen wir bei der SIEGBERG auf eine Aktivenschaft von 30 Mitgliedern hinweisen. Neun davon sind Mädchen, die sich mittlerweile schon sehr gut eingelebt haben. Weitere 16 tragen das grün-weiß-rote Burschenband und die restlichen fünf werden in ihrer Fuchszeit darauf vorbereitet. Von diesen 30 Siebergern zeigen ca. 22 volles Engagement und Einsatz für die Verbindung und deren Prinzipien.

Die Früchte dieses Engagements konnte und kann man bei dem vorher angesprochenen Ball, dem Stiftungsfest, dem Semesterprogramm und ganz besonders bei der neuen Bude sehen.

Wir begannen vor gut einem Jahr unsere Bude zu renovieren. So wurden z. B. die Wände neu gestrichen, die alte Bar durch eine neue, stabilere und vor allem zweckmäßigere ersetzt. Eines unserer Mädchen spendierte dann noch eine neue Couch dazu und fertig war unsere kleine, aber sehr gemütliche Bude.

Die erste Veranstaltung,

die in Eigenregie von unserem Damenzirkel organisiert wurde, war die Bio- und Naturkostkneipe. Die Mädchen machten dazu verschiedene Arten von Müslis, Bio-Brotten und Fruchtsäften. Diese Kneipe zeigte, daß rauschende Feste nicht unbedingt auch berauschende sein müssen, da während des Officiums jeglicher Konsum von Alkohol und Nikotin verboten war.

Ein weiterer Höhepunkt war das 84. Stiftungsfest, welches wir heuer leider in sehr bescheidenem Rahmen feiern durften. Dabei waren die Festmesse, zelebriert von Kpl. Hubert LENZ, und die hervorragende Festrede des Lx Stefan TIEFENTHALER v. Columbus wirklich ausgezeichnet.

Auf dem anschließenden CC wurde dann einstimmig beschlossen, daß der Damenzirkel seine Probezeit er-

folgreich bestanden hat und somit bis auf Widerruf beibehalten wird, jedoch mit dem Thema Vollintegration der Mädchen noch bis zum nächsten Pennälertag abgewartet wird.

Auf dem anschließenden Festkommers durften wir dann 13 Gastchargierte, aber leider doch sehr wenige Altherren begrüßen. Weiters wurden auf dem Kommers zwei Spefüchse recipiert und zwei weitere Bundesbrüder gelobten die ewige Treue auf die gekreuzten Klingen.

Die Abschlußkneipe des SS 1991 fand dann am Samstag, den 29. Juni, im Gütle statt. Es war dies eine Kneipe, bei der wenigstens vier Altherren anwesend waren, was für die SIEGBERG in letzter Zeit schon recht viel ist. Dafür aber durften wir zwei Kartellbrüder von der Andechs Innsbruck



Charaktere der SIEGBERG Domblm. In der Mitte der neue Landessenor Christoph WINDER

bei uns begrüßen, die die Kneipe durch ihre Tiroler Komik zu einem schönen Fest machten.

Zum Schluß dieses Artikels

möchte ich noch alle Altherren der SIEGBERG bitten, sich wieder einmal auf einer Kneipe oder der Bude blicken zu lassen, um so zu zeigen, daß nicht nur die

Aktivenschaft der SID lebt.

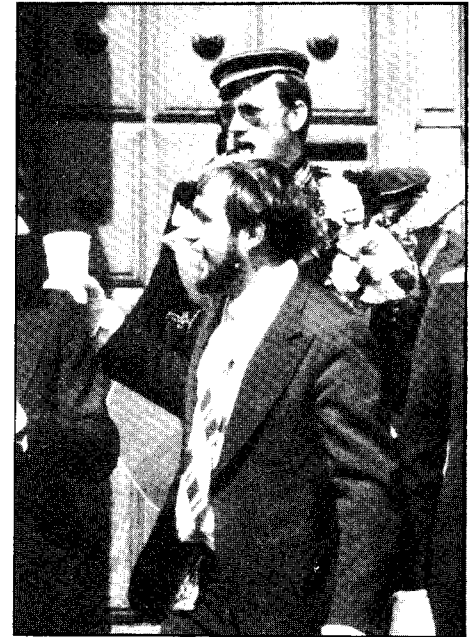
Christoph WINDER v. Vinci
SID-x

Weichenstellung bei KBB

Das Ende des Sommersemesters war für die KMV KUSTERSBERG Bregenz ein zukunftsweisendes. Der Burschenkonvent bestätigte das Chargenkabinett mit Senior Martin BERNHARD in seiner Tätigkeit. Vom Altherrenkonvent zum neuen Philister-senior gewählt wurde der Richter Dr. Manfred TROLL. Der Cumulativconvent solidarierte sich mit der CLUNIA. Er begrüßte ihre Aktivitäten, es Mädchen zu ermöglichen, sich in gemischten Verbindungen zu engagieren. Die KUSTERSBERG wird die CLUNIA im Falle ihres Austritts aus dem MKV dabei unterstützen, sich mit dem Gesamtverband auf einen Assoziierungsvertrag zu einigen, der es Cluniern dann ermöglichen wird, im Landesverband auch weiterhin mit gesellschaftspolitischem Engagement mitzuarbeiten.

Für die KUSTERSBERG ist es notwendig geworden, sich zu allererst - vielleicht auch

in Form eines Workshops - die Frage der Form ihrer Existenz zu stellen. Die Mitglieder der KUSTERSBERG werden ihre Bemühungen jedenfalls darauf konzentrieren, innerhalb der Verbindung einen neuen, aktiven Arbeitsstil zu entwickeln und zu etablieren. Die Verbindung soll vermehrt an konkreten Projekten arbeiten und ein eigenes kulturelles Leben pflegen. Es wird ein Umwelttag gestaltet werden, an dem die Kustersberger - möglicherweise in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen - das Bregenzer Seeufer reinigen werden. Sportliche, musikalische, theatralische und andere Begabungen sollen in die Verbindung Eingang finden, dort verstärkt gefördert werden und sie beleben. Wissenschaftliche Veranstaltungen sollen in Form von Vorträgen, Diskussionen und Exkursionen vermehrt die Lücken unseres Bildungssystems schließen.



Ein Foto aus Studienzeiten:
Phil-x der KBB Dr. M. TROLL

Werden die Kustersberger diese Ideen verwirklichen und die Ergebnisse dieser Arbeit ihren Mitmenschen auch vor Augen führen, dann werden verantwortungsbewußte und kritische Bürger im Herbst nächsten Jahres den 85. Geburtstag der KUSTERSBERG begehen.

Rainer NAGEL, KBB

Rundsatz - Ovalsatz - positiv, negativ
STEIGER
DRUCK GmbH
Was Ihr Herz begehrt...
COMPUTERSATZ-STUDIO
A-6094-Axams
Lindenweg 37
Tel. 05234/8105
Fax. 05234/8186
Mit über 100 Schriften
seitenrichtig, verzerrt
seitenverkehrt
Prompt.
Preiswert.
Laserscharf.

Bericht der Augia Brigantina

Am Ende des letztjährigen Sommersemesters äußerte unser damaliger Senior Christian PAISER die Hoffnung, daß wir noch vor Weihnachten die neue Bude beziehen könnten. Dem war leider nicht so, und das war auch mit ein Grund dafür, daß es bei uns nicht sehr ergiebig und ruhmreich ist, über das Wintersemester zu sprechen.

Dieser Umstand blieb auch den älteren unserer lieben Bundesbrüder nicht verborgen. Doch unsere jungen Alten Herren und Altburschen erkannten nicht nur, daß einiges schief lief, sondern waren auch ohne zu zögern sofort gerne bereit, uns Jungen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der für den folgenden Aufschwung ausschlaggebende Moment war ein Seminar, das mehrere Altburschen aus den Universitätsstädten wieder einmal nach Bregenz führte. Dort erläuterten sie uns ein Wochenende lang all das, was die neuen Chargen im Sommersemester zu tun hatten. Vor allem aber weckten sie bei den Teilnehmern ein neues, bis dahin den meisten Jungen unbekanntes Interesse für die Verbindung.

Mit vielen guten Ratschlägen und Vorsätzen bepackt startete das neue Chargenkabinett ins Sommersemester. Und siehe da: der Einsatz vom FM Phillipp PREUSS, Consenior Bernd GRABHER, Senior Christian HOFREITER und der beiden anderen Chargen trug sehr schnell, schneller noch als eigentlich erwartet, Fruch-

te: Alle Kneipen und Kommerse waren gut besucht, der Fuchsenstall vergrößerte sich im Eiltempo und in Kloster und Collegium betrachtete man die Entwicklung mit zunehmendem Wohlwollen.

Den Höhepunkt der Feste stellte unser 8-tes (in Worten: Ahtes!) Stiftungsfest dar, das wir am 20. April wahrhaft rauschend begingen. Wenngleich auch Messe und Convente nicht außerordentlich gut besucht



ABB-Senior Hoff und Sandra MALIN, CLF

waren, trafen sich doch einige Augier schon am frühen Nachmittag. Doch am Abend schaute das schon ganz anders aus: Von den Ländle-MKVern hatten zwar fast alle Verbindungen "lugg lo", aber Siebergs Chargierte vertraten den VMKV als unsere Freundschaftsverbindung mit Würde. Da Gastchargierte einer einzigen MKV-Verbindung doch etwas mager gewirkt hätten, griffen wir

auf das befreundete östliche Ausland zurück, und zwei treue Kartellbrüder der Sterncorona zu Hall folgten der Einladung. Auch drei Hochschulverbindungen aus CV und KV, nämlich die Babenberg Wien, die Tyrolia Innsbruck und die Austria Innsbruck erschienen mit drei Chargierten. Der Exote unter unseren Gästen war fast schon traditionsgemäß die Suevia. Die schwäbischen Geburtstagsglückwünsche, die uns ihr Senior überbrachte, fügten sich nahtlos an die Worte seines Vorredners Stefan TIEFENHALER (der in seiner Funktion als Lx VMKV und CLUNIA als Clunier bestens vertrat). Außer den Genannten schickten sich noch eine ganze Reihe anonymer Gäste an, den Geburtstag mit uns zu feiern. Und gefeiert wurde wirklich: wir hatten es nämlich geschafft, unseren Bundesbrüder Chuno mittels einiger Zigarren (die wir uns beim Verbindungsseelsorger ausgeliehen hatten) und Bierbons ans Klavier zu locken. Und er hat die "Kiste" wirklich meisterlich geschunden! Nicht zuletzt deshalb war die Stimmung während des ganzen Kommerses unsagbar gut und entlud sich beim Auszug in einem "Fahr ma no a kläle", das sicherlich noch beim Festspielhaus zu hören war. Kurzum ein Riesenfest und der schönste Kommers, den ich bis jetzt erlebt habe (nicht einmal die Festrede, die diesmal zwei Bundesbrüder im Duett hielten, war langweilig, sondern abwechslungsreich und amüsant!).

Der wichtigste Tag für die Aktivitas war aber ein Samstag Anfang Mai: im Rahmen einer schönen Kneipe konnten wir endlich, nach beinahe einem Jahr der Obdachlosigkeit, unsere neue Bude einweihen. Die großzügige Unterstützung von Seiten des Klosters (besonders sind hier P. Abt, P. Direktor und Fr. Albin zu erwähnen) und die Mitarbeit (fast) aller Aktiven hatten es schließlich doch fertig gebracht, den Budenbau zu vollenden und bescherten uns ein Verbindungslokal, auf das wir stolz sein können. Es befindet sich übrigens gleich bei der Mehrerau (bei den Garagen) und wir würden uns freuen, wenn sich Bundes- oder Kartellbrüder, die gerade in Bregenz sind,

sich unserer erinnern, und uns einen Besuch abstatten würden. Unsere Türen sind allen Freunden jederzeit geöffnet. (bedauerliche Ausnahme: Unterrichts- und Ferienzeiten).

Wir hoffen, daß auch weiterhin nicht nur unsere schöne Bude, sondern auch die Veranstaltungen, die darin stattfinden, für das Ansehen unserer Verbindung sorgen. Freuen würde es uns auch, wenn die bereits im Sommer verstärkt auftretende Zusammenarbeit der Verbindungen untereinander sich weiter entwickeln würden, wozu wir unseren Teil gerne beitragen.

Der langen Schreibe kurzer Sinn: Der Augia geht es wieder sehr gut, ihre Füchse

lassen sich schon lange nicht mehr an einer Hand abzählen, und beim Pennälertag war auch ein Augier dabei (das hat auch genügt, andernfalls hätten die zartbesaiteten Mädchen der CLUNIA diese Tage nervlich nicht mehr heil überstanden).

Äußerst herzliche Grüße an alle, die mich kennen (die anderen werden mich schon noch kennenlernen).

Semper vivat, crescat, floreat AUGIA BRIGANTINA oder: Net lugg lo! (man ist ja diplomatisch)

Christian HOFREITER v. Hofi Senior ABB

91. VCV-Fest

Traditionell am zweiten Wochenende im September fand das VCV-Fest heuer in Feldkirch statt. Nach der Messfeier, die vom neuen Feldkircher Dompfarrer Gerhard MAHR zelebriert wurde, zogen die Chargierten und die Couleurträger durch die Feldkircher Altstadt zum Montforthaus, wo der Festkommers von Klaus KERBER v. Limes souverän geschlagen wurde. Die Festrede hielt Landesrätin Elisabeth GEHRER zum Thema "Chancengleichheit oder Aufputz-Frauen in der Politik", in der sie die Aufnahme von Frauen in den CV auch nur noch für eine Frage der Zeit hielt. Anschließend ging sie auf die Schwierigkeiten ein, Frauen für die



Chargierte der CLUNIA: Patrick REDERER, Stefan KONZETT, Alexander LIST

Politik zu gewinnen beziehungsweise sich als Frau in der Politik durchzusetzen.

Kleine Unappetitlichkeit am Rande: Der Vorsitzende des Altherrenlandesbundes des VCV Walter van DELLEN verhinderte, daß die Studentinnen der NORICA NOVA am Kommers chargierten. Von Landessenioren Stefan TIEFENTHALER darauf angesprochen, nannte er den Senior des VMKV einen Sprücheklopfer und stritt die Tatsache wider besseren Wissens öffentlich ab, wengleich ihm seine faden-scheinige Ausrede, es dürften nur jene Verbindungen chargieren, die in Vorarlberg einen Landeskreis hätten, von vielen Kommersbesuchern nicht abgenommen wurde.

Robert KERT

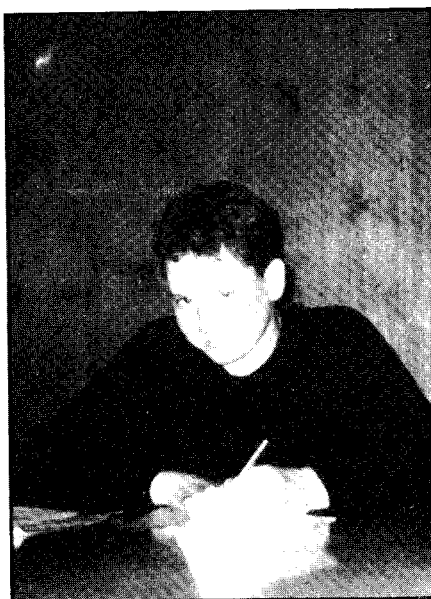
Kartellführungsschule

ZWEI CLUNIER, NÄMLICH MICHAEL PUCHNER v. SLASH UND ICH, STEFAN KONZETT v. APOLLO, NAHMEN AN DER HEURIGEN KARTELLFÜHRUNGSSCHULE (KFS) IN ROHRBACH, DIE SICHERLICH EINE DER SCHLECHTBESUCHTESTEN ÜBERHAUPT WAR, TEIL. AUCH DER RUF DER KFS IST UNTER DEN AKTIVEN NICHT UNUMSTRITTEN. VOR ALLEM DER MILITÄRISCHE TON, DEN EINIGE KFS - MITARBEITER VERWENDEN, JAGT MANCHEM ANGST UND SCHRECKEN EIN.

Aufgrund der Informationen, die wir uns zuvor eingeholt hatten, waren wir dem Ganzen gegenüber sehr skeptisch. Als wir in Rohrbach ankamen, war unsere Stimmung bereits völlig am Boden, weil meinem Bbr. Slash schon im Zug der Koffer gestohlen wurde. Unsere Befürchtungen bestätigten sich teilweise, doch gab es wenigstens dann am Abend meistens entspannende Veranstaltungen.

Auch einige heiße Diskussionen standen auf dem Programm. Den weitaus interessantesten Vortrag hielt eine Mitarbeiterin des Wirtschaftsmagazins Trend. Sie versuchte verschiedene Kbr. zu überzeugen, daß Frauen nicht nur kochen können. Die anschließende Diskussion führte dann eigentlich in die falsche Richtung, weil einige KbrKbr. immer wieder störend dazwischenriefen. Die Einstellung vieler junger MKVer gegenüber dem weiblichen Geschlecht ist beschämend. Sie spiegelt meiner Ansicht nach in vie-

len Fällen (hoffentlich) nicht ihre persönliche Einstellung wieder, sondern die Meinung ihrer "Vorgesetzten". Die Diskussionen mit einem Vertreter des Bundesheeres, mit dem Kartellsenior und dem Kartellseelsorger verliefen eher enttäuschend.



Stefan KONZETT v. Apollo

Eine besondere Aktion starteten wir zum Thema "Öffentlichkeitsarbeit". In einzelne Arbeitsgruppen aufgeteilt fuhren wir in die Stadt und ließen die Leute Fragebögen ausfüllen, teilten Flugblätter aus oder stellten Plakate auf. Die Bevölkerung dort zeigte sich sehr aufgeschlossen, und zu unserer Verwunderung war ein großer Teil gut informiert über den MKV.

An Sport fehlte es in dieser Woche nicht. Abgesehen vom lästigen Fröh-sport gab es ein Tischtennisturnier (bei dem ich 3. wurde), ein Tischfußball

und ein Schachturnier. Am Freitag fand dann auch noch ein Sporttag mit Fußball und Leichtathletik statt.

Den krönenden Abschluß dieser Woche bildete der gutbesuchte Festkommers und die Messe (ich durfte chargieren) in der Kirche von Rohrbach. Der Höhepunkt des Festkommerses war die Verleihung der KFS-Nadel und des KFS-Zeugnisses. Teilnehmer als auch Mitarbeiter erhielten vom KFS-Leiter Dr. Christian LANG v. Eisenherz diese Andenken verliehen.

Ich persönlich habe viele Erfahrungen auf dieser KFS gesammelt. Gesagt werden muß noch, daß die KFS, wenn sie auf dieser harten, militärischen Linie bleibt, in Zukunft bestimmt nicht mehr viele Teilnehmer haben wird. Es ist offensichtlich, daß nicht mehr viele MKVer bereit sind und bereit sein werden, eine Woche der so wohlverdienten Ferien für eine "solche" KFS zu opfern.

Trotz dieser negativen Aspekte hatte diese KFS auch gute Seiten. Besonders nützlich und förderlich waren die persönlichen Kontakte zu anderen KbrKbr., weil ich durch sie vieles über andere Verbindungen erfahren habe und hoffe, daß ich die eine oder andere Idee in unserer Verbindung verwirklichen kann.

Stefan KONZETT v. Apollo

Ronny Hollenstein neuer Bundesschulsprecher

RONNY HOLLENSTEIN, SID, WURDE AM 14. SEPTEMBER ZUM BUNDESSCHULSPRECHER GEWÄHLT. ER IST DER JÜNGSTE BUNDESSCHULSPRECHER ALLER ZEITEN UND DER ERSTE VORARLBERGER, DER DIESES AMT AUSÜBT. FÜR DEN CLUNIER STELLT ER SICH SELBST KURZ VOR:

Geboren wurde ich am 22. September 1974 in Dornbirn. Zunächst die übliche Laufbahn durch Kindergarten, Volksschule in Lustenau. Dann zogen wir in die kleine Gemeinde Mäder, von wo ich dann nach Dornbirn in die Schule mußte. Im Bundesgymnasium in Dornbirn wurde ich zum ersten Mal in der dritten Klasse Klassensprecher. Wie viele andere Klassensprecher war auch ich zuerst das Mädchen für alles, begann mich dann aber immer mehr für meine Klasse zu engagieren, was zum Beispiel die Organisation von Klassenfesten und Lernnachmittagen betrifft. Die Arbeit als Klassensprecher hat mir so gut gefallen, daß ich das Jahr darauf wiederum in dieses Amt gewählt wurde. In der Fünften lernte ich dann meinen jetzigen Leibbursch Philipp LÄNGLE v. Kasparov, der zu dieser Zeit Schulsprecher war, kennen. Ich besuchte mit ihm einige Seminare der UHS, der ich dann später auch beigetreten bin. In der UHS lernte ich sehr viel was Schülervertretung betrifft. Zunächst als einfaches, engagiertes und interessiertes Mitglied der größten Schülerorganisation Österreichs, wurde ich dann zu Beginn der sechsten Klasse in den Landesvorstand als Pressereferent gewählt.

Aufgrund dieses Amtes war ich auch Chefredakteur der landesweiten Schülerzeitung BACKGROUND, wodurch ich etwas in den journalistischen Bereich hineinschnuppern konnte. Meine Interessen verlagerten sich dann aber immer mehr ins Politische. Ich trat in die JVP ein, wurde dann auch in die KMV SIEGBERG recipiert, wo ich zuletzt als Fuchsmajor tätig war. Als ich am Ende dieses Schuljahres zum Landesschulsprecher im AHS-Bereich gewählt wurde, trat ich aus der JVP aus und legte auch die Charge des Fuchsmajors zurück, um mich ganz auf meine Arbeit als Schülervertreter konzentrieren zu können. Trotzdem verbindet mich noch sehr viel mit der SIEGBERG, und ich bemühe mich auch auf so viele Convente wie möglich zu kommen. Nicht zuletzt deshalb, weil ich dort sehr viele Freunde gefunden habe. Obwohl das Amt des Landesschulsprechers auch



Ronny HOLLENSTEIN

ganz schön zeitaufwendig ist, wagte ich die Wahl zum Bundesschulsprecher, die ich am 14. September 1991 in Wien auch gewann. Ich gewann aber nicht nur diese Wahl, sondern auch sehr viel mehr Verantwortung. Trotzdem oder auch gerade deshalb freue ich mich auf die kommende Arbeit!

Ronny HOLLENSTEIN v. Ultimo

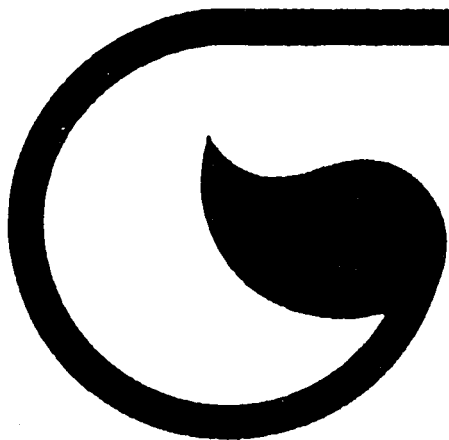


AUSTRIA
vitalclub

Gesund bleiben,
heißt vorsorgen!

Landesdirektion Vorarlberg
6830 Dornbirn, Riedgasse 2
Telefon 05572/238 07

Austria Vital-Club
Eine Initiative der Austria-Versicherungen



GESSON

Gas - Wasser - Heizung

Klima - Kältetechnik

6804 Altenstadt

Tel. 055 22/23692

Sie können nur gewinnen



WIENER ALLIANZ
VERSICHERUNGS AKTIENGESELLSCHAFT
A 6900 Bregenz · Römerstraße 1 · Telefon 05574-4910-0



Buchhandlung  Brunner

A-6973 Höchst Postfach 70, Telefon 05578/5278

Filialen:
Bregenz Tel. 44145 Lustenau Tel. 84150 Götzis Tel. 4248 Rankweil Tel. 44574

BÜCHER sind Geschenke für Persönlichkeiten.
BÜCHER unterhalten, informieren,
kitzeln die Nerven, regen an, helfen Probleme
lösen, geben Denkanstöße...

Wichtige Neuerscheinungen, aktuelle Sachbücher,
Belletristik, Romane, Bestseller und liebevoll
gepflegte Spezialgebiete wie Literatur für
Reiselustige, Führer und Karten,
BÜCHER über Wassersport und Kulinarisches...

Akademische Hochschulverbindung Claudiana

Eine Idee setzt sich durch

"WAS, BURSCHEN UND MÄDCHEN IN EINER VERBINDUNG, SO ETWAS KANN JA GAR NICHT GUT GEHEN!" "FRAUEN MIT BAND, DAS IST DER UNTERGANG DER STUDENTISCHEN KULTUR" "DAS HAT JA KEINE ZUKUNFT!" SO UND NOCH VIEL SCHLIMMER LAUTETEN DIE MEINUNGEN DER SKEPTIKER UND NEIDER, ALS SIE VON DER EXISTENZ UNSERER HOCHSCHULVERBINDUNG AV CLAUDIANA ERFUHREN. ALLEN UNKENRUFEN ZUM TROTZ GIBT ES UNS NOCH, UND DER "CLUNIER" HAT UNS DANKENSWERTERWEISE DIE MÖGLICHKEIT GEGEBEN, UNSER VERBINDUNGSMODELL EINER GROßEN LESERSCHAFT VORZUSTELLEN.

Die AV CLAUDIANA wurde am 13. April 1984 als Hochschulverbindung in Innsbruck gegründet. Alle Gründungsmitglieder waren Studenten (unter ihnen die Clunier Mag. Wolfgang TURTSCHER, Dr. Ernst DEJACO und Dr. Uli NACHBAUR) und Studentinnen, deren Anliegen es war, die Werte einer Studentenverbindung auch Frauen und Christen anderer Konfessionen als nach innen und außen gleichberechtigte Mitglieder zugänglich zu machen. Daher nimmt AV CLAUDIANA im Gegensatz zu den herkömmlichen Studentenverbindungen Frauen und Christen anderer Glaubensbekenntnisse auf. Die AV CLAUDIANA bekennt sich grundsätzlich zum katholischen Glauben, Christen anderer Glaubensbekenntnisse finden Aufnahme, sofern sie bereit sind, die Grundsätze der Verbindung sinngemäß in den Gemeinschaften ihrer Kirchen zu vertreten.

Die AV CLAUDIANA bekennt sich zu den Prinzipien religio, patria, scientia und amicitia. Die vier Prinzipien werden in unserer Gemeinschaft intensiv gelebt. Das drückt sich hinsichtlich aller vier Bereiche sehr individuell aus. Im Bereich "religio" versuchen wir, eventuell vorhandene Vorurteile und Fehl-

meinungen bezüglich einer anderen Konfession durch gezielte und genaue Information abzubauen. Wir wollen dadurch das gegenseitige Verständnis füreinander wecken, vertiefen und stärken. Sich mit anderen christlichen Konfessionen auseinanderzusetzen, bedeutet gleichzeitig, den eigenen Glauben besser kennenzulernen und zu versuchen, ihn im täglichen

In ihrem Pfarrgemeinderat arbeiten Vertreter der verschiedenen katholischen Verbindungen und Vereinigungen mit. Auch die AV CLAUDIANA ist mit Sitz und Stimme in diesem wichtigen Gremium vertreten und kann so am religiösen Leben der Hochschulgemeinde aktiv teilnehmen.

"patria" bedeutet für uns



Gruppenfoto von Aktiven der AV Claudiana

Leben umzusetzen. Nach außen wird das Prinzip "religio" durch Mitarbeit in der Katholischen Hochschulgemeinde geprägt. An der Universität Innsbruck besteht eine sogenannte Personalpfarre.

ein klares Bekenntnis zur Republik Österreich, zur Demokratie und zur Christlichen Soziallehre als Grundlage eines funktionierenden Gemeinwesens. "patria" bedeutet für uns

aberauch gesellschafts-
politisches Engagement. Hier
geht es speziell um per-
sönliche Mitarbeit in den
diversen Gremien. Besonders
die aktive Teilnahme an der
Arbeit der österreichischen
Hochschülerschaft als Inter-
essensvertretung der Stu-
denten füllt dieses Prinzip
aus.

den. Auch die Teilnahme an
und die Veranstaltung von
Seminaren(wie z.B. Rhetorik-
seminare) gehören für uns zu
"scientia".

Eine Studentenverbindung ist
untrennbar mit dem Prinzip
"amicitia" verbunden. Auch
unsere Verbindung ist un-
denkbar ohne echte Freund-



Gründungsmitglieder der Claudiana: Ulf NACHBAUR und
Ernst DEJACO

Gesellschaftspolitisches
Engagement kann nur mit dem
notwendigen Rüstzeug - dem
Wissen - sinnvoll und ver-
antwortet wahrgenommen wer-
den. Womit wir schon beim
Prinzip "scientia" angelangt
sind. Das angesprochene Wis-
sen darf nicht auf den
eigenen Studienbereich be-
grenzt bleiben. Wissen im
Sinne von "scientia" bedeu-
tet für uns die Ausein-
andersetzung mit anderen
Fachgebieten. Aus diesem
Grund hat es sich einge-
bürgert, daß die Verbind-
ungsmitglieder Vorträge
über ihr Studium oder ihre
Hobbies - sehr oft zum
Gaudium der Zuhörer - hal-
ten. So gehen qualifizierte
Ausbildung und die Entwik-
klung persönlicher Fähig-
keiten Hand in Hand. Impulse
von außen bringen Bildungs-
veranstaltungen, bei denen
Persönlichkeiten aus den
verschiedenen Lebensbe-
reichen zu Vorträgen auf
unsere Bude eingeladen wer-

schaft, die für ein ganzes
Leben gilt. Redliche Hilfs-
bereitschaft und unbedingten
Vertrauensvorschuß zu leben,
bedeutet für uns eine immer
neue Herausforderung. Wir
vergessen nie, daß unsere
Verbindung von vielen Indi-
viduen mit ihren guten und
schlechten Seiten getragen
wird. Daher versuchen wir
auch nicht, die Mitglieder
in ein vorgegebenes Denk-
schema zu pressen. Denn
einem denkenden Menschen
eine bestimmte Weltan-
schauung aufzuzwingen, ist
unverantwortlich und liegt
nicht in unserem Sinn.

Die Aufnahme dieser vier
Prinzipien in die Statuten
unserer Verbindung zeigt,
daß sowohl zum österrei-
chischen Cartellverband als
auch zum Mittelschüler
Kartellverband eine nahe
Beziehung besteht. Die AV
CLAUDIANA sollte und soll
aber keine Konkurrenz zu den
Hochschulverbindungen des

Cartellverbandes sein. Sie
ist als Alternative für die-
jenigen gedacht, die nicht
Mitglieder in einer CV-
Verbindung werden können
oder aus irgendwelchen an-
deren Gründen nicht wollen,
aber dennoch dasselbe Gedan-
kengut vertreten. Um ein
allfälliges Konkurrenzdenken
von vornherein auszu-
schließen, haben wir schon
sehr früh beschlossen, keine
aktiven CV-er in unsere
Verbindung aufzunehmen. Aus
der grundsätzlichen Gleich-
heit der Prinzipien und der
dahinterstehenden Weltan-
schauung resultierte ein
Freundschaftsabkommen mit
dem österreichischen Car-
tellverband. Dieses Abkommen
wurde am 9. 5. 1986 als Ver-
bändeabkommen zwischen dem
ÖCV und der AV CLAUDIANA von
den Delegierten der Car-
tellverbandsversammlung an-
genommen. Eine Umsetzung des
Freundschaftsabkommens in
die Realität stellte zum
Beispiel die Möglichkeit
dar, mit beratender Stimme
am Seniorenconvent der Inns-
brucker Cartellverbindungen
teilnehmen zu können.

Zur Organisation und der
Struktur der AV CLAUDIANA
ist folgendes zu sagen: Die
Verbindung wird von den
Vollmitgliedern (=Burschen)
und den Probemitgliedern
(=Füchse) getragen. Nach Be-
endigung des Studiums tritt
ein Vollmitglied mit gleich-
bleibenden Rechten und
Pflichten als Altmitglied in
die Alt-Claudiana über.
Verbindungsfremde Personen,
die sich um die Verbindung
besonders verdient machen,
können durch den Cumulativ-
convent im Zuge einer
außerordentlichen Aufnahme
in die Alt-Claudiana aufge-
nommen werden. Solche Mit-
glieder sind keine "Ehren-
mitglieder", sondern automa-
tisch gleichberechtigte

Vollmitglieder.

Als äußeres Zeichen der Zugehörigkeit zur AV CLAUDIANA tragen Vollmitglieder ein rot-grün-goldenes Band, Probemitglieder ein rot-grünes Band. Um den Bedingungen in einer gemischten Verbindung, in der alle Mitglieder gleichberechtigt sind, gerecht zu werden, werden auch für die Vorstandsmitglieder (=Chargen) der Verbindung geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet: Präsident/in für Senior, Vizepräsident/in für Consenior, Bildungsreferent/in für Fuchsmajor und Geschäftsführer/in für Schriftführer und Kassier. Die Meinungsbildung erfolgt am AC (=Allgemeinen Convent), bei dem Vollmitglieder Sitz und Stimme und Probemitglieder Sitz haben. Mindestens einmal jährlich findet ein CC (Cumulativconvent) statt, der das oberste Verbindungsorgan darstellt. Am CC haben nur Vollmitglieder Sitz und Stimme. Probemitglieder können vom CC ausnahmsweise zugelassen werden. Der Wahlspruch unserer Verbindung lautet "semper renovanda", wie auch unsere Verbindungszeitschrift, die seit Jänner 1985 vierteljährlich erscheint.

Unser Wahlspruch ist ein nach innen und außen gerichteter Auftrag. "Semper renovanda" heißt nicht, unflexibel zu sein. Ganz im Gegenteil, "semper renovanda" bedeutet, gegenüber sinnvollen Veränderungen und neuen Ideen aufgeschlossen zu sein. Genauso halten wir es auch mit der Tradition unserer Verbindung. Da wir weder Kneipen noch Kommerse kennen, und uns das Chargieren und der Biercomment fremd sind, wird uns immer wieder vorgeworfen, daß wir keine richtige Verbindung sind. Für uns ist es nicht so sehr die Tradition, die im Vordergrund steht und eine Verbindung ausmacht. Es sind die Prinzipien und der Aufbau, die in unseren Augen das Wesentliche einer Verbindung darstellen. Traditionen können sich ändern - die Prinzipien bleiben immer dieselben. Wir lehnen die Tradition der "eingefleischten" Verbindungen keineswegs ab. Wir haben uns damit eingehend auseinandergesetzt und die Formen modifiziert übernommen, die zu unserer neuen Verbindungsform passen. Abgesehen davon sind wir durchaus schöpferisch in der Herausbildung eines eigenen Comments. Eine brandneue Entwicklung im Sinne von "semper renovanda" ist

folgende: Am CC des Stiftungsfestes, das am zweiten Wochenende nach Ostern stattfindet, wurde beschlossen, in Zukunft ein Kopfcouleur zu tragen. Das Couleur soll die Form eines Baretts haben und aus rotem Samt gemacht werden.

Das Gesagte klingt etwas trocken. Es ist aber immer abhängig von den Menschen, daraus etwas zu machen und "Leben in die Bude" zu bringen. Wir sind beileibe keine trockene Gesellschaft, sondern ein fröhlicher "Haufen", in dem sich immer etwas tut.

Wer sich selbst davon überzeugen will, ist jederzeit herzlich willkommen. Am Mittwoch abends haben wir auf der Bude unseren allwöchentlichen "Jour fixe". Am Montag und am Donnerstag trifft man sich dort zwischen 12.30 Uhr und 15.00 Uhr zum Mittagskaffee. Außerhalb dieser Programmpunkte tut sich natürlich auch etwas! Komm' vorbei!

Unsere Verbindungsadresse lautet:
Speckbacherstraße 29/Keller,
6020 Innsbruck,
Tel: 0512/562559

Mag. Ruth FRIEHE, Cld
(Claudiana Semper Renovanda)

CV gegen Aufnahme von Frauen

Warum soll es dem CV anders gehen als dem MKV? Auch die CVW in Innsbruck befaßte sich mit der Integration von Mädchen in Verbindungen, nachdem der Vorort AUSTRIA Innsbruck einen dementsprechenden Antrag gestellt hatte. Während Vorortspräsident Jacob WOLF, AIn, die Verbindungsautonomie in dieser Frage herausstrich, fürchteten die Gegner des Antrags eine zu große Belastung für das

Selbstverständnis und die Tradition des ÖCV. Der Antrag erreichte in der Altherrenkurie ein Patt an Stimmen (26 zu 26), bei den Aktiven fiel er mit 28 gegen 22 Stimmen durch und verfehlte somit die erforderliche 2/3-Mehrheit.

Als "skandalös" und Ausdruck des "konservativen Denkens im Osten Österreichs" bezeichnete VOP Jakob WOLF das Ergebnis der

Abstimmung, was zu Aufregung innerhalb des Verbandes führte und ihm den Vorwurf verbandsschädigenden Verhaltens einbrachte. Klare Worte fand auch der Salzburger LHStv. Arno GASTEIGER, der meinte: "Keine Organisation der Welt wird dauerhaft überleben, wenn sie sich nicht geänderten Verhältnissen anpaßt. Nur der CV und seine Mitglieder glauben, diesem Grundsatz nicht unterworfen zu sein."

Bürgermeister Wilfried Berchtold

Im Juli wurde Mag. Wilfried BERCHTOLD von der Feldkircher Stadtvertretung zum Bürgermeister der Montfortstadt gewählt. Robert KERT und Stefan TIEFENTHALER führten mit ihm folgendes Gespräch:

CLU: Die KMV CLUNIA baut derzeit im Keller der Alten Dogana, einem Gebäude der Stadt Feldkirch, ihr neues Vereinslokal aus. Kennen Sie die Katholische Mittelschulverbindung CLUNIA?

Berchtold: Die Mittelschulverbindung CLUNIA ist mir sehr wohl bekannt. Einige meiner Bekannten sind

munalen Aufgaben vertraut und gab mich der Faszination Politik hin. Auf der öVP-Stadtvertretungsliste kandidierte ich auf der 49. Stelle.

CLU: Sie haben die Faszination Politik angesprochen. Politiker gelten oft als "Buhmänner der Nation". Warum tun Sie sich

fort klar. Die Abschätzung meiner persönlichen Fähigkeiten und Begabungen mußte ich mir schon etwas besser überlegen. Das Dritte war die Frage, ob ich es meiner Familie gegenüber machen darf. Nach Abwägung all dieser Kriterien habe ich mich entschieden, mich für diese Position zur Verfügung zu stellen, weil für mich gerade die Kommunalpolitik die Möglichkeit bietet, etwas bewirken zu können, gestalten zu können, Impulse zu setzen und etwas umzusetzen. Für mich ist es nicht nur als Mitbürger einer Stadt ein Auftrag so etwas zu tun, sondern jeder sollte sich in seinem Bereich nach seinen Möglichkeiten engagieren. Betrachten wir nur die Ereignisse in der Sowjetunion, wo sich auch junge Menschen engagiert und gegen den Putsch gestemmt haben. Politik ist

INTERVIEW



Mitglieder der KMV CLUNIA. Außerdem habe ich vor einigen Wochen die Zeitschrift der CLUnier erhalten, die auch einige für mich interessante Aspekte enthalten hat. Über die Aktivitäten bin ich im Detail nicht informiert.

CLU: Sie gelten im Rathaus als politischer Quereinsteiger. Was waren die Stufen Ihrer bisherigen politischen Karriere?

Berchtold: Ich war Studentenvertreter in Wien, anschließend war ich stellvertretender Landespartei sekretär und Clubsekretär im öVP-Landtagsclub, wo ich einiges an politischem Handwerk vermittelt bekommen habe. 1990 übernahm ich die Koordination des Gemeindevertretungswahlkampfes in Feldkirch. Ich wurde in dieser Zeit mit den kom-

das an, Bürgermeister von Feldkirch zu sein, weiß man doch, daß es gerade in Feldkirch oft nicht leicht ist?

Berchtold: Als man mich fragte, ob ich es machen wolle, war dies für mich so-



Robert KERT im Gespräch mit Bm. W. BERCHTOLD

für mich nichts anderes als persönliches Engagement.

CLU: Muß nicht gerade aufgrund des doch recht aggressiven Stils der Opposition der Feldkircher Bürgermeister immer wieder Kritik und Tiefschläge einstecken?

Berchtold: Jedem, der in der Politik tätig ist, muß klar sein, daß seine Entscheidungen nicht immer von 100 % der Bevölkerung mitgetragen werden. Margret Thatcher sagte einmal, es



"Politik ist für mich persönliches Engagement"

ist nicht Sache des Politikers, allen Leuten zu gefallen. Man muß auch den Mut haben, unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Ich habe keine Angst vor konstruktiver Kritik, unberechtigte Kritik werde ich eben wegstecken müssen. Ich habe keine Angst vor der Aufgabe, sondern ich gehe es mit Freude, aber auch mit Respekt an.

CLU: Ist nicht gerade in Feldkirch die Kritik oft

nicht sehr konstruktiv?

Berchtold: Der Bürger weiß sehr wohl zu unterscheiden zwischen konstruktiver Kritik und Parteipolemik. In der Kommunalpolitik hat aus meiner Sicht die Parteipolitik sehr wenig verloren. Ich habe auch alle anderen Parteien dazu eingeladen, um die Sache des Bürgers und nicht um die Sache der Parteien zu arbeiten. Was das Hickhack und die politische Unkultur anbelangt, die in Feldkirch in den letzten Jahren teilweise auch vorhanden war, bin ich durchaus optimistisch, daß man hier ein Klima schaffen kann, das es auch jungen Leuten ermöglicht, sich für die Politik zu engagieren und sie nicht sagen müssen: Dieses schmutzige Geschäft tue ich mir nicht an.

CLU: Sie haben die Jugend angesprochen. Gerade das Vertrauen der Jugend in die Politiker ist oft nicht besonders groß. Wie wollen Sie die Jugend ansprechen?

Berchtold: Es ist sicher so, daß sich die Jugend in den letzten Jahren der Politik gegenüber sehr distanziert gezeigt hat. Es gibt jedoch einige schwarze Schafe, die dafür verantwortlich sind, daß die Politik heute ein derart schlechtes Image hat. Solche Fälle sind dafür verantwortlich, daß sich die Jugendlichen von der Politik abgewandt hat und politische Entscheidungen oft mit Ignoranz strafft. So kann es ganz bestimmt nicht weiter gehen, weil der Jugendliche ist ja letztlich verantwortlich für die Gestaltung des Gemeinwesens der Zukunft. Und da sollte der Jugendliche ein urei-



"Es ist wichtig, als Politiker glaubwürdig zu sein"

genes Interesse haben, daß er das selber in die Hand nimmt. Ich glaube, daß es sehr wichtig sein wird, daß man als Politiker glaubwürdig ist. Glaubwürdigkeit ist für mich eine ganz wesentliche Charaktereigenschaft eines Politikers. Darunter verstehe ich auch die Vorbildwirkung eines Politikers. Er muß versuchen, die Kluft zwischen Reden und Handeln, zwischen Anspruch und Entsprechung zu überbrücken. Wenn man beispielsweise an die Verkehrssituation in Feldkirch denkt, soll der Politiker auch als Radfahrer oder Benützer von öffentlichen Verkehrsmitteln mit gutem Beispiel vorangehen.

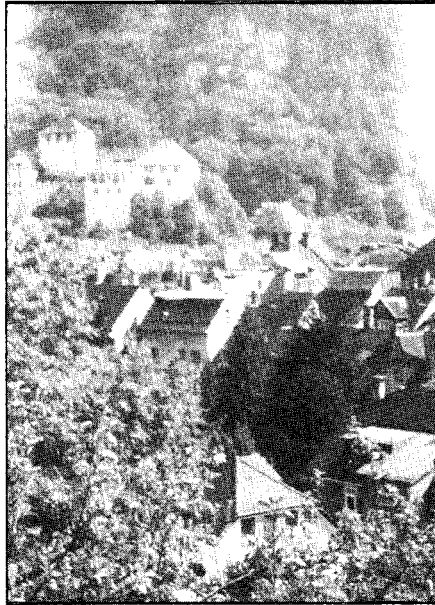
CLU: Stichwort Verkehr. Was gibt es gerade in der Innenstadt für Konzepte, um die Verkehrsproblematik in den Griff zu bekommen?

Berchtold: Es gibt Überlegungen, wie man die Innenstadt vom Verkehr befreien kann. Man darf auf der anderen Seite die Stadt auch nicht totberuhigen. Hier gilt es abzuwägen. Das Ziel in nicht allzuweiter Ferne

wird sicher sein, die Innenstadt als Fußgängerzone, ein Messenpark unter freiem Himmel, zu propagieren und die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Man muß aber dabei aufpassen: Eine Stadt in der man nichts mehr erleben kann, verabschiedet sich von der Gegenwart.

CLU: Ihr Konkurrent bei der Wahl, Peter Marte, hat gesagt, er wolle Feldkirch "wachküssen". Wo liegen die Pläne, Ziele, Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Berchtold: Ich habe mir für den Anfang drei Schwerpunkte gesetzt: Erstens das rathausinterne Organisationsentwicklungskonzept, die EDV-Ausgestaltung der



"Visionen sollen gezeitet werden, wie Feldkirch im Jahr 2010 aussehen soll"

Rathausverwaltung. Zweitens die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. Drit-

tens die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes, das versucht, eine Stadtentwicklung nicht nur im Hinblick auf die nächste Wahl, sondern im Hinblick auf die nächste Generation vorzuzeigen. Es sollen Visionen aufgezeigt werden, wie Feldkirch im Jahre 2010 ausschauen soll.

CLU: Wie soll Feldkirch im Jahre 2010 ausschauen?

Berchtold: Diese Aufgabe muß gemeinsam mit den politischen Entscheidungsgremien, vor allem auch mit den verschiedenen Interessensgruppen und den Bürgern gelöst werden.

CLU: Wir danken für das Gespräch.

Liefer-undLeistungsprogramm

BAUSTOFFE



GARTENWELT



DAS NÄGELE-HAUS



HOCHBAU



INDUSTRIEBAU



TIEFBAU



SPEZIALTIEFBAU



WOHNUNGSBAU



ENERGIE- U. HAUSTECHNIK



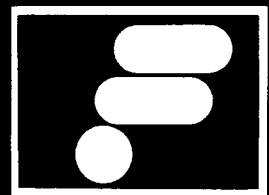
NÄGELEBAU GESELLSCHAFT M.B.H. & CO

Zentrale: A-6832 Sulz, Montfortstraße 34 Tel. 05522/41526-0, Fax 41526-10
Verkauf: A-6832 Röthis, Bundesstraße 20 Tel. 05522/32471-0, Fax 32471-10

nägelebau

Bausteine für's Leben

**All you need
is Lampert.
Kein od'r.**



Hohe Geburtstage

3.10. SR Ewald SCHMIDLE v. Harald, Frastanz (79)
13.10. Pfr. Eduard NESENSOHN v. Piccolo, Schlins (87)
20.10. MR Dr. Wilhelm OSWALD, Bregenz (79)

4.11. Dechant Franz MÜLLER v. Hadschi, Wien (81)
7.11. Dipl.Ing. Leo DEUTSCH v. EB Süßfl, Feldk. (82)
10.11. Dkfm. Josef BATLINER v. Mephisto, Brasilien (87)

20.12. Pfr. Franz PIRCHER v. Phoebus, Rum (79)
21.12. Pfr. Franz ÖTTL v. Horand, Imst (88)

PERSONALIA



Christian



Am 2. Juli um 15.07 Uhr wurde er geboren, die Rede ist vom zweiten Sohn von Ebr. Hermann FEND v/o Butz. Seine weiteren Maße: 3100 Gramm, 50 Zentimeter. Den stolzen Eltern alles Gute!

Geistlicher Rat

Als einen "Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für den beharrlichen Ein-

satz trotz aller Schwierigkeiten" bezeichnete Bischof KÜNG die Auszeichnung der EbrEbr. Pfarrer Anton KEGELE, CLF, und Prof. Arno GRUBER, CLF, KBB, mit dem Titel "Geistlicher Rat".
Herzlichen Glückwunsch!

Heiratswütige Bundesbrüder

Ebr.Christian BUCAR v. Tristan und Karin DIRSCHMIED wurden am 25. April dieses Jahres vor dem Auge des Gesetzes zu Mann und Frau erklärt. Die kirchliche Trauung findet Anfang Oktober in der Pfarrkirche Pillichsdorf statt. Es ist zu hoffen, daß Ebr.Tristan trotz der ehelichen Verpflichtungen nicht vergißt, daß er Mitglied der Redaktion des CLUniers ist. Wir wünschen dem Brautpaar alles Gute!

Ebr.Werner FRIEBE v. Frodo und Ebr. Peter NACHBAUR v. Kapf werden ebenfalls in den nächsten Wochen in den Hafen der Ehe einlaufen. Über ihre weiteren Aben-

teuer werden wir noch ausführlich vom Ort des Geschehens berichten.

Sollten sich weitere Interessentinnen finden, die einen knackigen Clunier suchen, sind sie herzlich eingeladen, sich in der Redaktion oder beim Philistersenior zu melden. Die Ansuchen werden diskret weitergeleitet!

70. Geburtstag

und 43. Hochzeitstag feierte unser hoher 2. Philisterkassier Reg. Rat Gebhard ZOTTER v. EB Tell Anfang September im Kreise seiner lieben Familie, seines Sohnes, seiner Tochter und seiner 6 Enkel. Dieser schöne Sommer kam Ebr. EB Tell sehr gelegen: Denn als begeisterter Bergfex konnte er viele schöne Stunden in den wunderbaren Bergen seines geliebten Ländles verbringen. Unter den zahlreichen Gratulanten fand sich auch Philistersenior Gerold KONZETT v. EB Plus ein, der die Verdienste unseres lieben Bundesbrüders zu würdigen verstand. Der CLUnier gratuliert herzlich!

Ad multos annos, EB Tell!



Ebr. Tell (rechts) mit Ebr. Dipl.Ing. Ernst TISCH

Liebe Kartellbrüder!

Ich lese gerne den "CLUnier". Diese "VZ" war mir von der ersten Nummer an sehr sympathisch. Besonders die Berichte über die stattgefundenen Kartellversammlungen. Kritisch

Ihr es vermögt einer Gefahr besser zu begegnen. Jener Gefahr, in die unsere damaligen Aktiven kamen, als sie sich dem Betrieb in der Korporation, durch die "Verführung" des angenehmeren Beisammenseins in Zweisamkeit entzogen. Daraus

nur recht sein. Richtet Euch nicht nach den Eifern, sie werden selbst am guten Beispiel beschämt werden.

Über den Beschluß der "KV" bin ich gegenteiliger Meinung. Die Annahme des Antrages für eine Probezeit wäre vernünftiger gewesen. Mit Gewalt durch die Wand haut man sich nur den Schädel an. Die Zeit war noch nicht reif für Euren Antrag. Schade um die Energie die da verpuffte und eine ungute Polarisierung erzeugte. Leider ist es nur allzugut bekannt, daß über Nebensächliches zu lange debattiert wird und den Ermüdungserscheinungen Grundsätzliches der kurzen Zeit anheimfällt.

Um der Einheit Willen wäre es besser gewesen, diesmal den Antrag zurückzuziehen und wieder ein oder zwei Jahre später aufzunehmen. Mit der Zeit werden manche vernünftiger und die Meinungen können sich freundlicher gestalten. Aber das ist meine persönliche Meinung.

Ich hoffe, daß ich trotzdem den "CLUnier" weiterhin zugesendet bekomme und grüße nach Vorarlberg in aller Freundschaft und Kartellbrüderlichkeit,

Euer Kartellbruder
Reg.Rat. Karl TONTUR,
DMW, NMG
1160-Wien

LESERBRIEFE



aber nicht ausfällig, finden meine Anerkennung.

Auffassungen und Meinungen können vielfältig sein und über diese soll man diskutieren, bundesbrüderlich und freundschaftlich bis zu einem tragbaren Erfolg. Nicht wer mehr schreit hat auch recht! Aus christlicher Ideologie und aus studentischem Ideal erleben wir unsere Korporation und unseren Verband sollauch dieses Freundschaftsband umschließen. Freundschaft ist eines unserer hehrsten Prinzipien.

Deshalb wundert es mich sehr, in welchem unqualifizierten Wortwechsel die "Auseinandersetzung" um die Meinung in Bezug auf gleichgesinnte, studierende Weiblichkeit, auf der "KV" erfolgte. Wir hatten auch unsere Freude am Beisammensein mit unseren Mädchen gehabt. Aus manchen dieser Freundschaften entstand ein Bund fürs Leben. Wir hatten damals weniger Mut als Ihr, diesen "Damenflor" enger an unsere Verbindung zu binden und ihm, in Vertrauen auf die Treue zur Korporation, Band und Mütze zu geben. Ihr habt eine Erfahrung voraus und mag sein, daß

entstand auch leider die Vernachlässigung der Pflichten gegenüber der Verbindung.

Mag sein, daß jene Kartellbrüder, die heute so schreien und wettern, nicht genug Animo aufbringen um junge Bundesbrüder mehr an der Korporation zu interessieren. Wenn diese nur das "Saufen" als ein edles Programm im Schilde führen, kein Mensch denkt daran es den Mädchen beizubringen, ist das schändlich. Ich will ihnen kein schlechtes Benehmen oder zu wenig Charakter nachsagen gegenüber dem weiblichen "Charme". Wir wären glücklich gewesen, hätten wir unsere Kommerse mit einem "festen" Damenflor schmücken können, welcher uns auch über weite Zeit die Treue gehalten hätte. Damals wurde über die Penalien und ihre Mädchen oft böses geschrieben. Mag sein, daß jene, die gegen CLUNIA so wettern, ihre Meinung noch aus der damaligen Zeit beziehen. Als einer, der seine 100 Semester weit überschritten hat, beglückwünsche ich Euch zu Eurem Mut und Eurer Standhaftigkeit. Wenn es auch die Mädchen ernst meinen, und das nehme ich an, kann es

Redaktions-
schluß:

Freitag, 15. Nov. 91

Liebe Leidensgenossen!
Liebe Clunier!
Liebe "Machos" und "Kon-
sorten"!

Erscheint es nicht über-
haupt kurios, sich im Jahr
1991 mit derartigen Grund-
satzdiskussionen über das
(vorhandene oder doch nicht
vorhandene) Mädchen"pro-
blem" herumschlagen zu müs-
sen? Nicht nur, wie wir
Eurem "CLU" entnehmen konn-
ten, der 49. Pennälertag
nahm sich auf äußerst sach-
liche(!?) Weise dieses
Themas an, auch die heurige
CVW in Innsbruck zeigte,
daß jener Verband, der so
häufig gesellschafts-
politische Relevanz für
sich reklamiert, imstande
ist, Studentinnen nach wie
vor die Mitgliedschaft zu
verwehren. Besonders auf-
fallend war die ver-
blüffende Ähnlichkeit der
Argumentationsführung der
Diskussionsteilnehmer sowie

die Probleme, endlich zu
einer befriedigenden Lösung
zu kommen.

Betreffend Leidensgenos-
senschaft: kurz zu unserer
Situation.

Mit dem Ziel der späteren
Vollintegration wurde be-
reits 1985 die Norica Nova
(NcN) gegründet, die es
ermöglichen sollte, mit der
Norica eine gleichberech-
tigte Zusammenarbeit von
Studentinnen und Studenten
zu verwirklichen. De facto
wird derzeit das Verbin-
dungsleben gemeinsam ge-
staltet, was sowohl in der
engen Zusammenarbeit der
beiden ChCs als auch in
einem gemeinsamen Fuchsen-
stall zum Ausdruck kommt.

Obwohl durch die Zusammen-
arbeit und unser gemein-
sames Auftreten in der
Öffentlichkeit teilweise
Vorurteile abgebaut werden

konnten, sind uns die im
letzten "CLU" angesproch-
enen Bedenken, Gegenar-
gumente und Hindernisse
wohl bekannt.

Nichtsdestotrotz setzen wir
unseren Weg fort und be-
mühen uns um Anerkennung
auch durch den Verband
(wenngleich die Sinnhaf-
tigkeit dieses Bemühens
manchmal sehr in Frage zu
stellen ist). Um auch
weiterhin unsere "Schlag-
kraft" aufrecht erhalten zu
können, benötigen wir junge
engagierte Menschen, die
bereit sind, für dieses
gemeinsame Anliegen gegen
den "Rest der Couleurwelt"
anzutreten.

Liebe Grüße aus Wien.

Net lugg lo!

Theresa PHILIPPI, NcN FMa
Markus SCHRAGL, Nc FM
Elisabeth ENGELMANN, NcN

Spender für das Landessemesterprogramm Sommersemester 1991

Dipl. Ing. Friedrich AMANN, CLF
Dr. Alwin SCHADLER, CLF
Ing. Kurt PITSCHIELER, WSB
Dir. Armin BRUNNER, WSB

VIELEN DANK !



MR Dr. Gebhard FRICK, CLF
Konsul Dr. Josef BERTSCH, SOB
BR i. R. Hans BÜRKLE, SOB
Dir. i. R. Mag. Josef KLIEN, KBB
Dr. Dkfm. Marboth ENDER, KBB
Anton FELDER, KBB
Dipl. Ing. Arnold GISINGER, SID
Dr. Hans Georg RUSCH, SID
Vorarlberger Landesregierung
Dr. Johannes KOPF, CLF
Ing. Josef BAUR, CLF
Dr. Josef SPIEGEL, SID

Dr. Martin SPIEGEL, SID
Dr. Hans SANTER, CLF
Dr. Erich SEEGER, ABB
Pfr. Otto NIGSCH, CLF
Dipl. Vw. Arthur SCHNEIDER, WSB
Dr. Ernst ELSASER, KBB, WSB
Ing. Leo DEUTSCH, CLF
Botschafter i. R. Dr. Rudolf ENDER, KBB
Abtei Mehrerau
Anton HALDER, KBB
Markus DEJACO, CLF
Mag. Wolfgang TURTSCHER, CLF
Reinhold STEZECK, SID
Egm. Romuald NIESCHER, SOB
Dr. Arnulf BENZER, KBB
NR Dr. Gottfried FEURSTEIN, WSB
Rudolf MOCHE, WSB
Mag. Josef RAOS, SID
Dr. Franz POTOTSCHNIG, SID
Dr. Lorenz HINTERAUER, SID
Pfr. Franz ÖTTL, CLF
Dr. Helmut LÄNGLE, ABB
Pfr. Franz MÜLLER, CLF
Bertram JÄGER, SOB
Franz NENNING, CLF
HR Dipl. Ing. Hans WAGNER, KBB

Spender für den Budenbau

Dipl. Ing. Friedrich AMANN, CLF
 Prof. Dr. Otto AMON, NEM
 Dr. Bernhard ANGERER, NBP
 Abtei Mehrerau
 Pfr. Alfred BACHMANN
 LAbg. Dipl. Ing. Helmut BATTLOGG,
 Dr. Arnulf BENZER, KBB
 Karl Hermann BENZER, R-B
 HR. Dipl. Ing. Josef BERCHTOLD,
 Dipl. Vw. Karl BERGHAMMER, LGS
 Leopold BICHLER, OCW

Dr. Sven HARTBERGER, TKW
 Karina HELLBERT, HET
 Dr. Kurt HICKL, VBW
 Lorenz HINTERAUER, SID
 Gerhard HINTRINGER, CHK
 Dr. Günther HUMMER, RGR
 Karl KAISER, JDW
 Dir. Walter KALIWODA, DUW, FRW, Baj
 Dipl. Ing. Leopold KAUFMANN, Trn
 Hilde u. Hermann KERT, Baj
 Erigadier Roman KÖCHL, RTW

Friedrich NUSSBOCK, NGL
 Johann OBERNHOFER, WMH
 Dir. Rat. Johann PANTZER, FOE
 DDr. Peter PICHLER, Le, RGI
 Friedrich PLÖCHL, WMH
 Mag. Rudolf POOR, ARM
 Ing. Erich PORTES, MSB
 Johann PRIBAS, BBK
 Dir. Helmut PUCHEBNER, FRW
 Dr. Wolfram REINER, ABB
 Mag. Ferdinand REITMAIER, HET
 Siegfried RETIMEYER, HET
 Hans REUTERER, RGW, MMA
 Hugo RIEDMANN, Alp
 Christian ROSMANN VAN GOETHEM, HET
 Johann SALOMON, KRW
 LAbg. Elfi SALZGEBER
 Mag. Josef SCHANTL, WMN
 Prof. Josef SCHEFFKNECHT, KBB
 Prof. Albert SCHELLING, Le
 Dr. Otto SCHINKO, NEK
 Reg. Rat. Heinrich SCHOLZ, RNW
 Pfr. Gottfried SCHRATZ
 Reg. Rat. Othmar SCHROMM, ADW
 Dipl. Ing. Peter SCHWANDA, FRW
 Fritz SEELINGER, ARH
 Rudolf SIEGL, HIW
 Dr. Walter SIMEK, ARK
 Dkfm. Dr. Jodok SIMMA, Rd
 Reinhold STREZECK, SID
 Röm. kath. Pfarramt St. Andrä
 Josef THOMAN, RGI
 Reg. Rat. Wilhelm THUSWALD, CAP
 Ing. Franz TOMASELLI, ABI
 Reg. Rat. Karl TONTUR, DMW
 Dr. Arthur TRATTLER, BBK
 Dr. Herbert TSCHOFEN, Le
 Dr. Leopold ULRICH, HES
 Dr. Thomas WEISS, ILH
 Dipl. Ing. Otto WIDNER, NEH
 Dr. Karl WIMMER, HIW
 Otto WINKELBAUER, CAP
 Dr. Lothar WÖSS, CLF
 Mag. Herbert O. WURM, AUP
 Ing. Viktor ZEMEN, KRW

VIELEN DANK !



Dir. Gerhard BLAIKNER, Cl
 Dr. Rudolf BLUM, CLF
 Dr. Karl-Heinz BOHM, KRW
 Mag. Alfred BRANDSTETTER, OCW
 Hans BUERKLE, SOB
 Karl BURIANEK, FBM
 Ing. Herwig BURTSCHER, CLF
 Siegfried DEJACO
 Ing. Leo DEUTSCH, CLF
 Johann DIETL, SFL
 Dipl. Vw. Fritz EHRENREICH, TEW
 Dr. Ernst ELSASSER, CLF
 Hermann FEND, CLF
 Dr. Gottfried FEURSTEIN, WSB, Le
 Dr. Gebhard FRICK, CLF
 Reg. Rat. Franz FURNKRANZ, ARH
 Dr. Walter GÄCHTER, Le
 Erich GANGL, SID
 Ing. Werner GORT, ABI
 Mag. Heinz GRASMAIR, BES
 Prof. Mag. Karl GRÖSSBAUER, LOD
 Willi HAGLEITNER

Prof. Dr. Josef KOLB, Le
 LPhilx Gerold KONZETT, CLF
 Dr. Walter KORNEXL, Nc
 Dr. Heinz KUGLER, Le
 Rudolf Hans LACH, BBK
 Dr. Julius LÄNGLE, SFL, SOB
 Dr. Wolfgang LEICHTFRIED, KBB
 Mag. Kurt LEITL, TTI
 Dr. Armin LENZ, Nc
 Ing. Ernest LIBERDA, HRW
 Wilfried LINS, RRL
 Ing. Leopold MADERTHANER, NBP
 Prof. Dr. Gert MAHR, Rt-D
 Dr. Gottfried MAZAL, RHF
 Markus MOOSBRUGGER, BES
 Pfr. Heinrich MORSCHER, CLF
 Dipl. Ing. Erich MOSER, BES
 Reg. Rat. Karl MÜLLER, ARH
 Dek. Franz MÜLLER, CLF
 Peter NAPELKA, FRW
 Bgm. Romuald NIESCHER, TTI
 Ernst NOVOTNY, WMN

Passiert- glossiert

Er ist nicht mehr. Zu-
 mindest steht er nicht mehr
 an seinem schattigen Plätz-
 chen am Blasenberg 20. Die
 Rede ist vom Mercedes 230
 unseres hohen Philister-
 seniors Gerold KONZETT v/o
 EHRENBURSCH Plus. Noch sind
 die näheren Umstände unge-
 klärt, gewiß ist nur, daß
 ein FIAT seinen Platz ein-
 genommen hat! Nicht aus-
 zuschließen ist, daß eine
 Versicherung damit in
 Zusammenhang steht.

Energie...

ist nicht
 selbstverständlich.
 Energie zu sparen
 hilft Ihnen gerne
 unser
 Energieberater.

Wasser...

ist nicht
 selbstverständlich.
 Wasserqualität ist
 Lebensqualität.
 Sie zu erhalten
 ist unsere Aufgabe.



STADTWERKE FELDKIRCH
 ENERGIE + WASSER

Š - Prämiensparen

Gut zu wissen,
wo sparen
prämiiert wird.



Die Vorarlberger Sparkassen

wir wissen wie



Der **Clunier**

ZEITSCHRIFT DER KMV
CLUNIA
ZEITSCHRIFT FÜR DEN VMKV
ZEITSCHRIFT ZUR ERFOR-
SCHUNG DER FARBSTUDEN-
TISCHEN GESCHICHTE
VORARLBERGS

MEDIENINHABER, HERAUS-
GEBER, VERLEGER:
KATHOLISCHE MITTELSCHUL-
VERBINDUNG CLUNIA FELD-
KIRCH IM MKV

* GRUNDSÄTZLICHE RICHTUNG:
DIE BLATTLINIE ORIENTIERT
SICH AN DEN PRINZIPIEN
RELIGION, VATERLAND,
WISSENSCHAFT UND
LEBENSFREUNDSCHAFT (LT.
VERBINDUNGSSATZUNGEN). DER
CLUNIER ERGEHT AN DIE
MITGLIEDER CLUNIAS UND DER
ANDEREN KATHOLISCHEN
VERBINDUNGEN VORARLBERGS
SOWIE AN BEFREUNDETE
VERBINDUNGEN.

CHEFREDAKTEUR: ROBERT
KERT * GESCHÄFTSFÜHRERIN
IN INNSBRUCK: EVA-MARIA

MELK
REDAKTIONSMITGLIEDER:
CHRISTIAN BUCHNER,
ALEXANDER LIST, STEFAN
TIEFENTHALER * ANSCHRIFT
DER REDAKTION: DER
CLUNIER, Z. H. ROBERT
KERT, SIEGELGASSE 6/11,
1030 WIEN, TEL.
0222/7124550. * AUFLAGE:
2.700. * BANKVERBINDUNG:
SPARKASSE INNSBRUCK-HALL,
KTO.NR. 74.419. * DRUCK:
STEIGER-DRUCK, AXAMS.

BEITRÄGE IM CLUNIER, DIE
NAMENTLICH GEKENNZEICHNET
SIND, MÜSSEN NICHT
UNBEDINGT DIE MEINUNG DER
REDAKTION WIEDERGEHEN.

Unzustellbare Exemplare
bitte zurück an:

Robert Kert
Siegelgasse 6/11
A-1030 Wien

P.b.b.
Erscheinungsort: Innsbruck
Verlagspostamt: 6800 Feldkirch
Aufgabepostamt: 6020 Innsbruck

